



Der Leiter des Künstlerhauses Schaddelmühle, Frank Brinkmann, an einem Kunstwerk des Hallensers George Mann, das in der Freiluftgalerie platziert ist.

Foto: Frank Prenzel

Mit der Natur erwacht die Freiluftgalerie

Künstlerhaus Schaddelmühle steht vor einem arbeitsreichen Jahr

VON FRANK PRENZEL

GRIMMA/SCHADDEL. Wie die Natur erwacht jetzt auch wieder die einzigartige Freiluftgalerie entlang des Schaddelbachs. Frank Brinkmann und sein Team stellen jene Objekte, die im Winter eingelagert waren, bis zum Mai auf. Die komplette 800-Meter-Galerie im Grünen bietet dann an 24 Standorten insgesamt 49 Skulpturen, Reliefs und Plastiken. „Wir zeigen künstlerische Plastik im Übergang zur freien Natur“, schwärmt der Leiter des Künstlerhauses Schaddelmühle. Wie in der Ausstellung im Haus können Besucher hier werktags von 8 bis 14.30 Uhr und sonntags von 10 bis 15 Uhr verweilen. An der Galerie sind laut Brinkmann Wegebau, Uferbefestigung sowie das Schaffen von Standflächen und Sockel weitere notwendige Arbeiten.

Im vorigen Jahr zählte die Schaddelmühle rund 80 kreativ schaffende Künstler und etwa 3700 Besucher, zieht Brinkmann eine kleine Bilanz. Das Künstlerhaus bietet mit seinen Ateliers, dem idyllisch gelegenen Gelände und dem

Brennofen beste Bedingungen für Kunstschaffende, die hier „zu fairen Preisen“ ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Einige Arbeiten des vorjährigen Workshops „Kunst aus Heimerde 4“ sind derzeit in der Ausstellung zu sehen. Ein Selbstläufer sei die Auslastung des Künstlerhauses im Grimmaer Ortsteil Schaddel aber nicht, bemerkt sein Leiter. Dafür seien „ganz viel Arbeit“ und engagierte Helfer nötig.

Frank Brinkmann (58) ist freiberuflicher Keramiker und Geschäftsführer des Kulturfördervereins Schaddelmühle, der die Einrichtung betreibt, in einer Person. Als Mitbegründer des Vereins vor 27 Jahren hat er den Werdegang des Künstlerhauses maßgeblich beeinflusst. Der 16-köpfige Trägerverein plant für dieses Jahr ein Budget von 112 000 Euro, knapp die Hälfte steuert der Kulturraum bei. Auch Fördertöpfe werden angezapft, um die teils aufwendigen Kunstprojekte in die Wirklichkeit zu tragen. Dazu zählt aktuell das Projekt „Kunst und Lutherzeit“ unter Federführung der Schaddelmühle. Für 2018 zeichnet sich erneut ein üppi-

ges Arbeitsjahr ab. Zwei Projekte und das nächste Schülercamp ragen dabei heraus. Zum einen ist es das Lutherweg-Projekt. Unter anderem entstehen dabei von Nimbschen bis Schaddel Installationen der Künstlerinnen Juliane Köhler und Kerstin Schaefer. Beiden stehen einige Gymnasiasten aus Grimma zur Seite. Und zum anderen liegt im Frühjahr der fünfte Workshop „Kunst aus Heimerde“ an. Das diesjährige Schülercamp führt im Juli ins vogtländische Limbach. Schüler ab Klassenstufe 7 aus Grimma, Wurzen, Colditz und Dresden – von der Förderschule bis zum Gymnasium – werden in Mathe ebenso unterrichtet wie in grafischer Gestaltung. Die Sächsische Aufbaubank redet beim Veranstaltungsort mit. Sie ist der Fördergeld-Geber des Camps, das die Schaddelmühle zum fünften Mal durchführt.

Brinkmann verweist auch auf die diesjährigen Ausstellungen und zahlreichen Seminare im Künstlerhaus. Im Mai können Besucher in „Mysterien des Raumes“ eintauchen. Dann werden die Ergebnisse eines 2017er Workshops vorgestellt, den

die „Kreative Werkstatt Dresden“ her veranstaltete. Im Juni und Juli ist der Riesaer Andreas Hartzsch mit einigen seiner Glasobjekte zu Gast in den zwei Ausstellungsräumen. Und im August zeigt die Chefin des Künstlergutes Prösitz, Ute Hartwig-Schulz, Plastiken und Zeichnungen aus ihren Händen.

„Wir wollen den Menschen der Region Zugang zu künstlerischen Arbeiten ermöglichen“, nennt Brinkmann eine Aufgabe der Schaddelmühle. Und zu eigener schöpferischer Arbeit. Seminare erfüllen diesen Anspruch. So ist in diesem Jahr das Leipziger Schillergymnasium mit den Schülern des Kunst-Leistungskurses zu Gast. Dorit Klose leitet bei der Filzgestaltung an. Das Leipziger Werk II kommt mit seiner Jugendgruppe. Stefan Kübler führt die Teilnehmer eines Pleinairs. Die Keramikgruppe aus Naunhof rückt ein. Und über fünf Einheiten werden unter den geübten Blicken von Bildhauer Dirk Richter Akte gezeichnet. „Das ist nur eine Auswahl“, sagt Brinkmann. „Kurzfristig kommen immer noch Seminartermine dazu.“